

Offene Fragen der Geschichte Band 5

Chronik von 1934 bis 1943

Röhm-Putsch,
NS-Gleichschaltung,
Appeasement (Beschwichtigung),
Hitler-Stalin-Pakt,
Zweiter Weltkrieg,
US-Hilfslieferungen für Stalin,
Hitlers Endlösung,
Mitwisserschaft der Deutschen,
Unerwünschte jüdische Emigranten,
Flächenbombardements ...

Band 5/004

Chronik vom 2. Januar 1935 bis zum 14. November 1935

1935

Die Nation, welche nur durch einen einzigen Mann gerettet werden kann und soll, verdient Peitschenschläge.

Johann Gottfried Seume (1763-1810, deutscher Schriftsteller)

02.01.1935

NS-Regime: Der Sicherheitsdienst (SD) meldet am 2. Januar 1935 aus Bayern (x149/80): >>Von der bayerischen politischen Polizei wurden im Jahre 1934 wegen Vorbereitung zum Hochverrat 253 Personen, darunter 236 männliche und 15 weibliche Personen und wegen sonstiger marxistischer Betätigung und Umtriebe 130 Personen, darunter 112 männliche und 18 weibliche Personen, insgesamt 283 Personen, festgenommen. Darunter befinden sich 352 Kommunisten und 31 Sozialdemokraten.<<

Der deutsche Historiker Bernd Wegner berichtet später über den "Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS (x051/537): >>Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS (SD), 1931 zunächst unter der Bezeichnung "Ic-Dienst" gegründetes und Heydrich unterstelltes Nachrichten- und Überwachungsorgan, das schon zwei Jahre später das ganze Reichsgebiet umspannte.

Es wurden dazu SD-Abschnitte und -Oberabschnitte (später: Leitabschnitte) parallel zu denen der Allgemeinen SS eingerichtet. Ab 1934 war der SD nach Übernahme konkurrierender Dienststellen (u.a. des Außenpolitischen Amtes) der einzige Abwehr- und Nachrichtendienst der nationalsozialistischen Bewegung. Obwohl er während der folgenden Jahre auch staatliche Kontrollfunktionen übernahm, blieb er de jure stets ein Organ der Partei und als solches beim Reichsschatzmeister der NSDAP etatisiert.

Sein Idealziel, die Gesamtbevölkerung des Reiches einer totalen Überwachung zu unterwerfen, konnte angesichts der Machtstrukturen des Regimes freilich auch der SD nicht erreichen. So war ihm z.B. offiziell jede Beschäftigung mit parteiinternen Vorgängen untersagt. Auch geriet er auf politisch-polizeilichem Gebiet schon früh den Aufgaben staatlicher Exekutivorgane (Gestapo, Kripo bzw. Sipo) ins Gehege, was 1937 zu stärkerer Abgrenzung der Arbeitsbereiche führte.

Danach oblagen dem SD im Vorfeld polizeilicher Exekutivmaßnahmen v.a. die Beobachtung

der Gegner des Nationalsozialismus, die Berichterstattung über die Stimmungslage der reichsdeutschen Bevölkerung ("Meldungen aus dem Reich"), die Beurteilung der politischen Zuverlässigkeit einzelner "Volksgenossen" sowie die Sammlung relevanter Auslandsnachrichten.

Im Rahmen der letzteren Aufgabe nahm der SD durch Kontakte zu ausländischen Sympathisanten und volksdeutschen Minderheiten, aber auch durch die Planung von Sabotageakten (u.a. auf den Sender Gleiwitz) schon vor dem Krieg Einfluß auch auf die deutsche Außen- und Volkstumspolitik. Im Februar 44 wurde ihm zudem die Abwehr unterstellt.

Die enge fachliche Abhängigkeit und personelle Verfilzung zwischen SD und Sipo führte am 27.9.39 zur Zusammenfassung beider Institutionen im Reichssicherheitshauptamt. Damit geriet der SD noch stärker als bisher in den Funktionsbereich der Sipo, die ihrerseits zunehmend zu einem jenseits von Partei und Staat agierenden Instrument der unmittelbaren Führungsgewalt Hitlers wurde. Besonders deutlich zeigte sich dies in der Rolle der in den besetzten Gebieten eingesetzten "Befehlshaber der Sipo und des SD" sowie in den Mordaktionen der Einsatzgruppen, deren Führer vielfach höhere SD-Funktionäre waren.<<

13.01.1935

NS-Regime: Am 13. Januar 1935 stimmen 90,8 % der Saarländer für den Anschluß des Saargebietes an das Deutsche Reich. Nur 0,4 % sind für den Anschluß an Frankreich und 8,8 % sind für eine internationale Verwaltung (x032/183).

Der "Kladderadatsch" schreibt am 13. Januar 1935 (x032/183):

>>Wieder schenkt uns der Januar
Deutschlands Erleben: frei ist die Saar!
Jubelt, Brüder, und betet zugleich
für das einige deutsche Reich!
Nun wird die Grenzmark wieder gewinnen,
lenkt eure Blicke nach innen.
Deutsche, werdet innerlich frei
ohne die Trennungsbegriffe Partei!<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über das "Saargebiet" (x051/509-510): >>Saargebiet, durch den Versailler Vertrag im sogenannten Saarstatut aus fünf preußischen und zwei bayerischen Landkreisen gebildeter Bezirk von fast 2.000 qkm (heutiges Saarland: 2.567 qkm) mit 800.000 Einwohnern.

Zwar war der französische Plan einer Annexion des Saargebietes an britischem und amerikanischem Widerstand gescheitert, doch wurde es der deutschen Souveränität entzogen und zur wirtschaftlichen Ausbeutung für erlittene Kriegsschäden Frankreich überlassen; die staatlichen Hoheitsrechte nahm eine Völkerbundskommission unter dem Franzosen V. Rault wahr. Nach 15 Jahren sollte eine Volksabstimmung über das weitere politische Schicksal des Saargebietes entscheiden.

Die de facto französische Herrschaft – das Saargebiet gehörte zum französischen Zollsysteem, der Franc war einziges Zahlungsmittel u.a. – und der Druck der Französisierung ließen das Saarstatut nie populär werden, zumal die deutschen Parteien im 1922 geschaffenen Landesrat keine Mitwirkungsrechte erhielten. Deutsche Bemühungen, u.a. Stresemanns, um eine vorzeitige Rückgabe des Saargebietes scheiterten 1929/30.

Die politische Landschaft im katholischen Saargebiet unterschied sich bis zur Machtergreifung erheblich von der im Deutschen Reich.

Unangefochtener Meinungsführer war das Zentrum, das bei den Landesratswahlen im März 32 auf 43,2 % vor der KPD mit 23,1 % kam, während die SPD nur 9,6 und die NSDAP, im Reich bald stärkste Partei, nur 6,7 % erreichten.

Der Umschwung in Deutschland wandelte das Bild rasch, da die führenden Politiker, u.a. der

Großindustrielle Röchling, Unterstützung bei Hitler suchten und auch Zusagen erhielten unter der Bedingung, daß sich nach deutschem Muster alle "nationalen Kräfte" zur Vorbereitung der am 13.1.35 anstehenden Volksabstimmung zusammenschlossen. Das geschah nach v.a. im Zentrum erheblichen parteiinternen Kämpfen bis Herbst 33 in der Deutschen Front, die nun finanziell und propagandistisch massiv gefördert wurde.

Der politische Kampf lief dabei nach dem Vorbild in der Endphase der Weimarer Republik ab: Nationalsozialisten besetzten Schlüsselstellungen in Partei und Wirtschaft, ein SA-ähnlicher Ordnungsdienst schüchterte Gegner ein, Firmen setzten ihre Belegschaften unter Druck für die Deutsche Front, um nach einem Anschluß ans Reich Nachteile vorzubeugen u.a.

Auf nennenswerte Gegenwehr stießen die Anschlußbefürworter ohnehin nicht: Bei einer Arbeitslosigkeit von 24,4 % im Dezember 34 hatten ihre Gegner der Sogwirkung des deutschen Wirtschaftsaufschwungs wenig entgegenzusetzen. Zudem blieb den Gegnern, die sich im Sommer 34 zu spät in einer Einheitsfront von SPD und KPD zusammenfanden, nur die unpopuläre Alternative, die Beibehaltung des Status quo zu propagieren und sich damit zudem in Gegensatz zur katholischen Kirche zu setzen, die die nationalistische Parole ausgab: "Wer seinem Vaterland die Treue bricht, hält sie auch unserem Herrgott nicht."

Die Appelle zahlreicher prominenter deutscher Emigranten wie H. Mann, Brecht, Feuchtwanger, Seghers, Kerr u.v.a. blieben ebenso wirkungslos wie die Hinweise auf die nationalsozialistische Gewaltherrschaft mit ihren KZ. Die Deutsche Front erhielt am 13.1.35 über 90 % der Stimmen, 8,8 % waren für den Status quo, nur 0,4 % für den Anschluß an Frankreich. Am 1.3.35 wurde im Beisein Hitlers, der seinen ersten außenpolitischen Triumph feierte, das Saargebiet "heim ins Reich" geholt. Es bildete fortan zusammen mit der Pfalz den Gau Saarpfalz, der ab 7.12.40 "Westmark" hieß.<<

15.01.1935

NS-Regime: Hitler erklärt nach der erfolgreichen Saarabstimmung in einer Rundfunkansprache vom 15. Januar 1935 (x032/183): >>Die Freude über die Rückkehr unserer Volksgenossen ist die Freude des ganzen Reiches. ...<<

Der DAF-Leiter Robert Ley veröffentlicht damals folgenden Aufruf zur Saarabstimmung (x032/183-184): >>Wir grüßen Euch, Brüder an der Saar!

Ihr kehrt in ein neues und besseres Deutschland zurück, als ihr es verlassen habt. Besonders Dir, Arbeiter, drücken wir glücklich und herzlich die Hand, und Du wirst ebenso einsehen wie die Millionen der deutschen werktätigen Volksgenossen, daß der Nationalsozialismus nicht kapitalistische Versklavung ist, sondern wahrhaft sozialistische Gemeinschaft. Faßt an und helft mit! Deutschland wird das sein, was Ihr und wir alle aus ihm machen.

Treue zum Führer! Zur Sonne, zur Freiheit!<<

17.01.1935

NS-Regime: Hitler erklärt am 17. Januar 1935 in einem Gespräch mit dem Engländer Ward Price über die Bedingungen einer Rückkehr Deutschlands zum Völkerbund (x032/184-185): >>... Solange die nationalsozialistische Bewegung Deutschland führt - und das wird für die nächsten paar Jahrhunderte der Fall sein, auch wenn unsere Emigranten noch so oft das Gegenteil beschwören -, wird sich an dieser Einstellung nichts ändern.<<

Schweiz: Der Völkerbundsrat beschließt am 17. Januar 1935 in Genf die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland (Rückgliederungstermin: 1. März 1935).

25.01.1935

NS-Regime: Hitler erklärt am 25. Januar 1935 während eines Gespräches mit dem britischen Lord Allen of Hurthwood (x032/186): >>... Was Deutschland freiwillig unterschreibt, wird es stets halten.<<

27.01.1935

Polen: Göring verhandelt in Warschau vom 27. bis zum 31. Januar 1935 über ein deutsch-polnisches Militärbündnis gegen die UdSSR.

Obwohl Polen die Ukraine als spätere Kriegsbeute erhalten soll, lehnt Polen das vorgeschlagene antisowjetische Bündnis ab (x032/187).

31.01.1935

NS-Regime: NS-Reichsinnenminister Frick weist am 31. Januar 1935 nochmals per Runderlaß darauf hin, daß alle Beamte den "Deutschen Gruß" durch Erheben des rechten Armes und den gleichzeitigen deutlichen Ausspruch "Heil Hitler" dienstlich und außerdienstlich zu leisten haben.

Januar 1935

NS-Regime: Die antisemitische NS-Wochenzeitung "Der Stürmer" veröffentlicht im Januar 1935 folgenden Brief einer Schülerin (x149/83-84): >>Gauleiter Streicher hat uns so viel von den Juden erzählt, daß wir sie ganz gehörig hassen. Wir haben in der Schule einen Aufsatz geschrieben unter dem Titel: "Die Juden sind unser Unglück". ...

Leider sagen heute noch viele: "Die Juden sind auch Geschöpfe Gottes. Darum müßt Ihr sie auch achten". Wir aber sagen: "Ungeziefer sind auch Tiere, und trotzdem vernichten wir es".

...

Wir standen am Rande des Grabes. Da kam Adolf Hitler. Jetzt sind die Juden im Auslande und hetzen gegen uns. Aber wir lassen uns nicht beirren und folgen dem Führer. ...

Heil Hitler!"<<

24.02.1935

NS-Regime: Hitler feiert am 24. Februar 1935 den 15. Jahrestag der Verkündung der 25 Punkte der NSDAP und seinen außenpolitischen Triumph (Rückkehr des Saarlandes) im Münchener Bürgerbräukeller (x032/193): >>... Was wir in 2 Jahren schufen, ist erst die Ankündigung dessen, was einmal sein wird. ...

Ihr kehrt niemals mehr zurück. Das, was heute ist, wird nimmer vergehen und das, was war, wird niemals wieder sein. ...

Ich habe die Demokratie durch ihren eigenen Wahnsinn besiegt, uns aber kann kein Demokrat besiegen ... Heute haben wir die Macht, und ihr habt nichts! Ihr besiegt uns wirklich nicht.<<

01.03.1935

NS-Regime: Am 1. März 1935, um 9.30 Uhr, erfolgt in Saarbrücken die offizielle Rückkehr des Saargebietes. Das Saarland wird nach 15 Jahren französischer Besatzung "heim ins Reich geholt" (x051/510).

Hitler erklärt am 1. März 1935, um 13 Uhr, während seiner Rede in Saarbrücken (x032/194): >>... Möchten doch alle Staatsmänner aus diesem Ergebnis das eine ersehen, daß es zwecklos ist, mit solchen Methoden Völker und Staaten zerreißen zu wollen. Am Ende ist das Blut stärker als alle papierenen Dokumente. Was Tinte schrieb, wird eines Tages sonst durch Blut wieder ausgelöscht.<<

05.03.1935

Deutsches Reich: Die Synode der Bekennenden Kirche beschließt am 5. März 1935 die "Kanzelverkündigung" gegen die NS-Ideologie.

Die Bekennende Kirche erklärt am 5. März 1935 während der Synode in Berlin-Dahlem (x256/125): >>Wir sehen unser Volk von einer tödlichen Gefahr bedroht. Die Gefahr besteht in einer neuen Religion. ...

Der Glaube an das "ewige Deutschland" setzt sich an die Stelle des Glaubens an das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Wer Blut, Rasse und Volkstum anstelle Gottes zum Schöpfer und Herrn der staatlichen Autorität macht, untergräbt den Staat. ...<<

Später werden 700 evangelische Pastoren wegen Verlesung dieser Erklärung verhaftet (x032/-196). Um die widerspenstige Bekennende Kirche in den Griff zu bekommen, läßt das NS-Regime außerdem den Kirchensteuersatz kürzen und verschärft die Kontrolle außerhalb der kirchlichen Räume (Sammlungen, Prozessionen usw.).

10.03.1935

NS-Regime: Die KdF-Organisation startet am 10. März 1935 mit 3.000 Arbeitern zu einer 3wöchigen Seereise nach Madeira.

USA: US-Präsident Roosevelt genehmigt am 14. März 1935 den Bau von Landebahnen und Flughäfen auf Wake Island, dem Midway-Atoll und Guam.

Die japanischen Militärexperten fühlen sich durch diese neuen US-Flughäfen bedroht (x172/-64): >>Die Inseln sind natürliche Flugzeugträger, ideale Stützpunkte für feindliche Geschwader. ... Wenn sie von einem Feind besetzt werden, würden sie für uns zum unmittelbaren Sicherheitsrisiko.<<

15.03.1935

NS-Regime: Die KdF-Organisation stellt am 15. März 1935 ihr offizielles Lied vor (x032/-198):

>>Es zittern die morschen Knochen
der Welt vor dem großen Krieg:
Wir haben den Schrecken gebrochen,
für uns war's ein großer Sieg.
Wir werden weitermarschieren,
wenn alles in Scherben fällt,
denn heute gehört uns Deutschland
und morgen die ganze Welt.

Und liegt im Kampfe in Trümmern
die ganze Welt zuhauf.

Das soll uns den Teufel kümmern –
wir bauen sie wieder auf.

Wir werden weitermarschieren,
wenn alles in Scherben fällt.

Denn heute gehört uns Deutschland
und morgen die ganze Welt. ...<<

16.03.1935

NS-Regime: Die Reichswehr wird am 16. März 1935 in "Wehrmacht" umbenannt.

Hitler gibt am 16. März 1935 die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht bekannt (x191/76): >>Die Regierung des heutigen Deutschen Reiches aber wünscht nur eine einzige ... Macht: es ist die Macht, für das Reich und damit wohl auch für ganz Europa den Frieden wahren zu können.<<

Nach der Wiedereinführung der Wehrpflicht (Verstoß gegen den Versailler Friedensvertrag von 1919) wird das Deutsche Reich fast völlig isoliert. England, Frankreich, Italien und alle Staaten Ost-Mitteleuropas verbünden sich gegen das NS-Regime und schließen entsprechende Militärabkommen.

Der Völkische Beobachter berichtet am 16. März 1935 (x243/63): >>In dieser Stunde erneuert die deutsche Regierung vor dem deutschen Volke und vor der ganzen Welt die Versicherung ihrer Entschlossenheit, über die Wahrung der deutschen Ehre und der Freiheit des Reiches nie hinauszugehen, und insbesondere in der nationalen deutschen Rüstung kein Instrument kriegerischen Angriffs, als vielmehr ausschließlich der Verteidigung und damit der Erhaltung des Friedens bilden zu wollen. ...<<

Die Wochenzeitschrift "Berliner Illustrierte Zeitung" berichtet damals über "Die deutsche Wehrpflicht" (x269/323-324): >>... Wenn heute der ganzen Nation in der Wehrpflicht das Wehrrecht wiedergegeben wird, das ein Feinddiktat ihr nahm, dann erhält die Wandlung des deutschen Volkes, die mit dem 30. Januar 1933 begann, wehrpolitisch einen Abschluß. ...

Wer heute mit offenen Sinnen das deutsche Volk versteht, der weiß, daß wir in der Wiederkehr der alten Wehrform nicht allein die Möglichkeit begrüßen, die fehlende nationale Sicherheit zu schaffen, sondern in der allgemeinen Wehrpflicht die nationale Schule unserer jungen Mannschaft sehen, von welcher der Führer bekannte, daß ihr das deutsche Volk vor dem großen Kriege "alles" verdankte.

Wenn nun im deutschen Land für alle Wehrfähigen die Tore der Kasernen sich wieder öffnen werden, die bisher nur einer kleinen Zahl von auserlesenen Freiwilligen offen standen, so wird die Masse unserer Jugend wieder den Segen einer Pflicht verspüren, die vom Ganzen der Nation her dem Leben des einzelnen seinen Sinn gibt. ...

Denn es gibt keine höhere Pflicht dem Staat gegenüber als die Pflicht zum Waffendienst, und es gibt keine stärkere Bindung an den Staat als die der Opferbereitschaft in der Stunde der Gefahr. Wenn künftig die ganze deutsche Jugend im grauen Ehrenrock des Großen Krieges dem Führer des Volkes und Reiches den Eid der Treue bis zum Tode leisten wird, wird Deutschland, das Deutschland Adolf Hitlers, unzerstörbar sein. ...<<

Der deutsche Historiker Bernd-Jürgen Wendt schreibt später über die "Wehrpflicht" (x051/624): >>Wehrpflicht, unter Verletzung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages (Artikel 173) am 16.3.35 wieder eingeführte allgemeine militärische Dienstpflicht im Deutschen Reich (Gesetz "für den Aufbau der Wehrmacht"; ausgefüllt durch das Reichsverteidigungsgesetz vom 21.5.35).

Als vorläufige Friedenspräsenz der Wehrmacht waren 36 Divisionen und 550.000 Mann vorgesehen. Der Einführung der Wehrpflicht ging am 9.3. eine offizielle Erklärung über den Wiederaufbau der Luftwaffe voraus; das Gesetz bedeutete nur die amtliche Feststellung einer seit Jahren geheim laufenden Wiederaufrüstung.

Hitler nahm als Vorwand das britische "Verteidigungs-Weißbuch" vom 4.3.35, in dem die britische Rüstung mit der geheimen deutschen Remilitarisierung begründet wurde, und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich am 6.3.35 zusammen mit der Verlängerung des französisch-belgischen Militärabkommens von 1921 am 7.3.35.

In Wirklichkeit war die Wehrpflicht ein wichtiger vorbereitender Schritt im Übergang von der Revisions- zur Expansionspolitik und zugleich nach innen ein Mittel, um für das Regime durch dramatische außenpolitische Aktionen die Zustimmung des Volkes zu sichern.

Die englische Regierung protestierte am 18.3.35, um in derselben Note in Berlin gleich anzufragen, ob der am 7.3.35 wegen einer "Erkältung" Hitlers verschobene Staatsbesuch des Außenministers Simon und des Lordsiegelbewahrers Eden noch genehm sei.

Am 18.6.35 sanktionierten die Briten im Zuge ihrer Appeasement-Politik durch das Deutsch-Britische Flottenabkommen die deutsche Wiederaufrüstung. Auch Frankreich, Italien, der von Paris angerufene Völkerbundsrat und die "Antirevisionsfront" von Stresa beließen es bei papierenen Protesten.

Die Westmächte ließen sich durch die "Friedensrede" Hitlers vom 21.5.35 mit dem Angebot zweiseitiger Nichtangriffspakte und die von ihm bewußt genährte Illusion täuschen, die Wehrpflicht "legalisiere" einen im Grunde längst bekannten und allgemein mit großer Sorge verfolgten geheimen Vorgang und schaffe damit erst die Voraussetzung, um nunmehr von der deutschen Gleichberechtigung und der von Berlin angestrebten Rüstungsparität aus zu einer allgemeinen Abrüstung oder Rüstungsbegrenzung durch Verträge zu kommen.<<

17.03.1935

NS-Regime: Erich Ludendorff begrüßt am 17. März 1935 die Wiedereinführung der allge-

meinen Wehrpflicht (x032/198-199): >>Ich bin nun hoffnungsfreudig, daß das Streben nach seelischer Geschlossenheit des deutschen Volkes auf der Grundlage von Rasseerbgut und eigenem Gotterkennen immer mehr Verstehen findet. Solcher Geschlossenheit bedarf die Wehrmacht als Rückhalt.<<

05.04.1935

NS-Regime: Der DAF-Leiter Robert Ley erklärt am 5. April 1935 (x032/203): >>... Solange es noch zwei Millionen Arbeitslose gibt, kann weder der Unternehmer Dividenden ausschütten, noch kann dem Arbeiter sein Lohnniveau erhöht werden.<<

08.04.1935

UdSSR: Stalin erklärt per Erlaß vom 8. April 1935 alle sowjetischen Jugendlichen ab 12 Jahre für strafmündig. Sie können danach auch zum Tod verurteilt und hingerichtet werden (x080/254).

13.04.1935

NS-Regime: Der Landesbruderrat der Bekennenden Kirche Nassau-Hessen berichtet am 13. April 1935 (x191/62): >>Das Gemeindemitglied Franz Plau, ein invalider Bergarbeiter mit 3 noch schulpflichtigen Kindern, der selbst schwer asthmaleidend ist und zu den hilfsbedürftigsten Gemeindemitgliedern gehört, erhält keine Gaben von der Winterhilfe mehr, weil er seinen Sohn bei Pastor Lau (Bekennende Kirche!) konfirmieren lassen wollte.

Aus wirtschaftlicher Not hat er dies aufgegeben. Danach bekam er ein Paar Konfirmandenschuhe, 1 Zentner Kartoffeln und Fleisch in Dosen.<<

16.04.1935

Deutsches Reich: Ernst Wiechert (1887-1950, deutscher Schriftsteller) erklärt am 16. April 1935 während einer Rede vor Münchener Studenten (x191/75): >>Ja, es kann wohl sein, daß ein Volk aufhört, Recht und Unrecht zu unterscheiden, und das jeder Kampf ein "Recht ist", aber dieses Volk steht schon auf einer jäh sich neigenden Ebene. ... So bitte und beschwöre ich Sie heute, sich nicht verführen zu lassen zu schweigen, wenn das Gewissen Ihnen zu reden befiehlt, und niemals, meine Freunde, niemals zu dem Heer der Tausenden und Abertausenden zu gehören, von denen gesagt ist, daß sie "Angst in der Welt haben", weil nichts und nichts das Werk eines Mannes wie eines Volkes so zerfrißt, wie die Feigheit. ...<<

01.05.1935

NS-Regime: Hitler beteuert am 1. Mai 1935 während seiner Rede zum "Tag der Arbeit" in Berlin (x032/208): >>Was wir wollen, liegt klar vor uns: nicht Krieg, nicht Unfrieden. So wie wir den Frieden im eigenen Volke hergestellt haben, wollen wir nichts anderes als den Frieden mit der Welt, denn wir alle wissen, daß die große Arbeit nur gelingen kann in einer Zeit des Friedens. ...<<

02.05.1935

Frankreich, UdSSR: Frankreich und die UdSSR vereinbaren am 2. Mai 1935 einen Beistandspakt (Laufzeit: 5 Jahre).

Die sowjetisch-französische Annäherung bereitet den Polen erhebliche Sorgen.

12.05.1935

NS-Regime: NS-Reichsjugendführer Baldur von Schirach berichtet am 12. Mai 1935 über "Wesen und Aufbau der Hitler-Jugend" (x129/54): >>Der Grundsatz "Jugend muß von Jugend geführt werden" ... stellt den Ausgleich zur reinen Schulerziehung her. Sie können heute beobachten, ... wie unsere sogenannten Pimpfe ... in ihrem kleinen Befehls- und Arbeitsbereich ein Stück Verantwortung tragen, das die älteren Generationen im gleichen Alter noch nicht gekannt haben.

Ein solches System, die Jugend ganz auf sich selbst zu stellen, mag ... seine Fehler und Mängel haben. Ich glaube aber, daß alle diese Fehler und Mängel zurückstehen müssen vor dem großen Gewinn, den die Tatsache einer frühen Selbständigkeit bedeutet. ...

Ganz gleich, welche Dienststellung und welchen Dienstrang der einzelne Führer bekleidet, ist er in seinem Verantwortungsbereich der Träger einer ungeteilten Befehlsgewalt. Der nationalsozialistische Grundsatz der absoluten Verantwortung eines Führers seines Vorgesetzten gegenüber und seiner ebenso absoluten Autorität gegenüber seiner Gefolgschaft ist in der Hitler-Jugend durchgeführt.

Der Hitler-Jugendführer teilt den Dienst seiner Gefolgschaft ein, führt sie auf Fahrt und ins Lager, gestaltet die Abende im Heim und all die tausend anderen Dinge, die zum Leben eines deutschen Jungen in dieser Zeit gehören. Heim, Lager, Fahrt sind Begriffe, die zu sehr zum Hitler-Jungen gehören, als daß ich sie nicht wenigstens mit ein paar Worten kurz streifen möchte.

Zunächst das Heim: es ist der Mittelpunkt der unteren Einheiten unserer Organisation. Durch das Heim macht sich die Jugend vom Wirtshaus unabhängig und damit frei von Alkohol und Nikotin. ...

Hier sind sie alle anzutreffen, und wenn ein Junge Langeweile hat, ist er sicher, in dem Heim seiner Gefolgschaft oder Kameradschaft den einen oder anderen Freund zu finden. Außerdem dient das Heim in ganz außerordentlicher Weise der weltanschaulichen Schulung unserer Jugend. Jeden Mittwochabend findet hier der sogenannte Heimabend statt. ...

Das Lager ist natürlich ein Zeltlager. Es stellt den großen gesundheitlichen Ausgleich für die Großstadtjugend, vor allem für die in der Industrie tätige Jungarbeiterschaft her.<<

Die deutsche Schriftstellerin Inge Scholl (1917-1998, ältere Schwester von Hans und Sophie Scholl – Widerstandsgruppe "Weiße Rose") berichtet später über die Heimabende, Fahrten und Feiern der Hitler-Jugend (x191/73-74): >>Hans war damals 15 Jahre alt, Sophie 12. Wir hörten viel vom Vaterland reden, von Volksgemeinschaft und Heimatliebe. Das imponierte uns, und wir horchten begeistert auf, wenn wir in der Schule oder auf der Straße davon sprechen hörten. Denn unsere Heimat liebten wir sehr, die Wälder, den Fluß. ...

Aber noch etwas anderes kam dazu, was uns mit geheimnisvoller Macht anzog und mitriß, das waren die dichten marschierenden Kolonnen der Jugend mit ihren wehenden Fahnen, den vorwärtsgerichteten Augen und dem Trommelschlag und Gesang. War das nicht etwas Überwältigendes, diese Gemeinschaft?

So war es kein Wunder, daß wir alle, Hans und Sophie und wir anderen, uns in die Hitlerjugend einreihen. Wir waren mit Leib und Seele dabei. ...

Wir gingen mit den Kameraden der Hitlerjugend auf Fahrt. ... Einmal sagte eine 15jährige Kameradin im Zelt, als wir uns nach einer langen Radtour unter einem weiten Sternenhimmel zur Ruhe gelegt hatten, ziemlich unvermittelt: "Alles wäre so schön – nur die Sache mit den Juden, die will mir nicht hinunter."

Die Führerin sagte, daß Hitler schon wisse, was er tue, und man müsse um der großen Sache willen manches Schwere und Unbegreifliche auf sich nehmen. Das Mädchen war mit dieser Antwort nicht ganz zufrieden, andere stimmten ihr bei, und man hörte plötzlich die Elternhäuser aus ihnen reden. Es war eine unruhige Zeltnacht – aber schließlich waren wir doch zu müde. Und der nächste Tag war unbeschreiblich herrlich und voller Erlebnisse. ...<<

Polen: Am 12. Mai 1935 stirbt Staatschef Pilsudski.

Die autoritäre Regierungsweise durch "Staatsführer" wird anschließend fortgesetzt ("gelenkte Demokratie" bei Entmachtung des Parlaments). Zwischen dem NS-Regime und Polen entbrennt später ein Zollkrieg um Danzig.

16.05.1935

UdSSR, CSR: Die UdSSR und die Tschechoslowakei schließen am 16. Mai 1935 einen Beistandsvertrag über gegenseitige militärische Hilfe.

Der Beistandspakt mit der UdSSR soll allerdings nur wirksam werden, wenn Frankreich die vereinbarten Bündnisverpflichtungen erfüllt (x120/37).

19.05.1935

CSR: Die sudetendeutsche Partei gewinnt am 19. Mai 1935 bei den tschechoslowakischen Wahlen 2 Drittel aller deutschen Stimmen und erobert 44 von 300 Parlamentssitzen (x051/-571).

21.05.1935

NS-Regime: Hitler erklärt am 21. Mai 1935 vor dem Reichstag die NS-Wehrpolitik (x245/-415-416): >>... Das Blut, das auf dem europäischen Kontinent seit dreihundert Jahren vergossen wurde, steht außer jedem Verhältnis zu dem volklichen Resultat der Ereignisse. Frankreich ist am Ende Frankreich geblieben. Deutschland Deutschland, Polen Polen, Italien Italien usw.

Was dynamischer Egoismus, politische Leidenschaft und patriotische Verblendung an scheinbaren tiefgreifenden staatspolitischen Veränderungen unter Strömen von Blut erreicht haben, hat in nationaler Beziehung stets nur die Oberfläche der Völker geritzt, ihre grundsätzliche Markierung aber wesentlich kaum mehr verschoben.

Hätten diese Staaten nur einen Bruchteil ihrer Opfer für klügere Zwecke angesetzt, so wäre der Erfolg sicher größer und dauerhafter gewesen.

Wenn ich als Nationalsozialist in allem Freimut diese Auffassung vertrete, dann bewegt mich dabei noch folgende Erkenntnis: Jeder Krieg verzehrt zunächst die Auslese der Besten. ...

Nein! Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefinnersten weltanschaulichen Überzeugungen. Es will ihn weiter aus der einfachen primitiven Erkenntnis, daß kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren. ...

Was könnte ich anderes wünschen als Ruhe und Frieden?

Wenn man aber sagt, daß dies nur der Wunsch der Führung sei, so muß ich darauf folgende Antwort geben: Wenn nur die Führenden und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht!

Deutschland braucht den Frieden und es will den Frieden! ...<<

Das NS-Reichskabinett beschließt am 21. Mai 1935 das neue deutsche Wehrgesetz (x032/-212): >>Wehrdienst ist Ehrendienst am deutschen Volke. Jedermann ist wehrpflichtig. Im Kriege ist über die Wehrpflicht hinaus jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau zur Dienstleistung für das Vaterland verpflichtet.<<

Mai 1935

NS-Regime: Das NS-Regime eröffnet im Mai 1935 den ersten fertiggestellten Teilabschnitt der seit den 20er Jahren geplanten Reichsautobahn (Frankfurt - Darmstadt) für den Verkehr.

13.06.1935

NS-Regime: In einem Sprengstoffbetrieb in Reinsdorf bei Wittenberg kommen am 13. Juni 1935 während einer Explosion über 50 Personen um. 73 Menschen werden schwer verletzt.

17.06.1935

UdSSR: Nach sowjetischen Angaben ist das Deutsche Reich am 17. Juni 1935 der größte Handelspartner der Sowjetunion. Danach folgen Großbritannien, Iran und USA.

26.06.1935

NS-Regime: Am 26. Juni 1935 wird das "Reichsarbeitsdienstgesetz" erlassen. Danach unterliegen alle männlichen Arbeitskräfte im Alter von 18-25 Jahren der Arbeitsdienstpflicht.

28.06.1935

NS-Regime: Die Nationalsozialisten ahnden ab 28. Juni 1935 jegliches Handeln, das "nach dem gesunden Volksempfinden" zu bestrafen ist und verschärfen auch den § 175 Reichsstrafgesetzbuch ("widernatürliche Unzucht"). Danach wird jegliche Unzucht zwischen Männern als Verbrechen bestraft.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über das "Volksempfinden" (x051/-

610-611): >>Volksempfinden, fast ausschließlich in der Verbindung "gesundes Volksempfinden" benutztes Schlagwort zur Diffamierung moderner, sozialkritischer und sozialistischer Kunst, die angeblich im Widerspruch zum Volksempfinden stehe:

Nach 1933 wurde das "gesunde Volksempfinden" sogar zur Kategorie der Rechtspflege, da seit der Novellierung des Strafgesetzbuches vom 28.6.35 nicht nur ein Rechtsbruch "nach dem Grundgedanken eines Strafgesetzes" unter Strafantrohung gestellt wurde, sondern jegliches Handeln, das "nach dem gesunden Volksempfinden Bestrafung verdient".

Da das "gesunde Volksempfinden" nicht mit einem "tatsächlichen Volksempfinden" verwechselt werden durfte, sollten Gerichte die "autoritären Willenskundgebungen des Führers" zum letztgültigen Maßstab machen: "Ob das Empfinden gesund ist, das muß an Hand der Maßstäbe und Leitsätze geprüft werden, die der Führer selbst in wichtigen Lebensfragen des Volkes vielfach dem Volke gegeben hat" (Freisler).<<

Dr. Horst Heidtmann schreibt später über die "Homosexualität" (x051/269-270): >>Homosexualität, gleichgeschlechtliche Beziehungen, zwischen Frauen nicht unter Strafantrohung, zwischen Männern in vielen deutschen Ländern bis 1871 straffrei, dann nach § 175 Reichsstrafgesetzbuch als "widernatürliche Unzucht" mit Gefängnis bedroht, in der Strafrechtspraxis ausschließlich auf "beischlafähnliche" Handlungen bezogen.

Von den Nationalsozialisten wurde der § 175 am 28.6.35 so verschärft, daß jegliche "Unzucht" zwischen Männern, sogar gedankliche Beziehungen ohne Körperkontakt (wenn sie von "einiger Intensität und Dauer" waren), als "Verbrechen" bestraft werden konnten, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, in schweren Fällen mit "Entmannung".

In der nationalsozialistischen Weltanschauung galt Homosexualität als "Umkehrung des Geschlechtstriebes", als Untergrabung des "natürlichen Lebenswillens", da sie den "Fortbestand des Volkes" gefährden könne.

Sexualwissenschaftler, die wie Hirschfeld für Toleranz bei abweichendem Sexualverhalten eintraten, wurden als "Zuhälter unter wissenschaftlichem Deckmantel" verteufelt. Als "widernatürliche Empfindung" hielten nationalsozialistische Mediziner Homosexualität für "heilbar", in der Praxis wurden Homosexuelle jedoch nicht in ärztliche Behandlung, sondern zunehmend in KZ eingewiesen (Kennzeichen: rosa Winkel), wo im Einzelfall u.a. der Reichsführer SS "Abkehrprüfungen" durchführte (z.B. 1944 in Ravensbrück), bei denen festgestellt wurde, wer sich von "Dirnen reizen" ließ und als "nicht wirklich homosexuell" aus der Haft entlassen werden konnte.

Die nationalsozialistische Bewegung insgesamt war durch ein widersprüchliches Verhältnis zur Homosexualität gekennzeichnet: Öffentlich wurde Homosexualität bekämpft, intern geduldet. Männerbünde, die kämpferische bzw. soldatische "Tugenden" pflegen, "neigen zur Ausbildung homosexueller Praktiken" (Theweleit), Homosexualität war sowohl in den Freikorps wie in der SA verbreitet; Röhm wurde von Hitler zum Stabschef der SA ernannt, obwohl er aus seiner Homosexualität keinen Hehl machte.

Der so scharf angekündigte nationalsozialistische Kampf gegen die Homosexualität wurde auch nach Röhm's Ermordung entsprechend halbherzig geführt. Insbesondere in der sexuellen Notsituation des Krieges wurden homoerotische Beziehungen vielfach stillschweigend geduldet.<<

Der deutsche Assessor Ulrich Bachmann schreibt später über das "Strafrecht" des NS-Regimes (x051/564): >>Strafrecht, Gesamtheit der Rechtsnormen zum Schutz des staatlichen Gemeinschaftslebens sowie die für Normverletzungen vorgesehenen Sanktionen.

Die nationalsozialistische Konzeption eines neuen Strafrechts sollte zunächst durch eine umfassende Strafrechtsreform verwirklicht werden, wozu es jedoch nie kam, da es zu den Grundmerkmalen nationalsozialistischer Strafrechtspolitik gehörte, daß Strafnormen den jeweiligen Erfordernissen schnell angepaßt werden konnten. Ein kodifiziertes Gesetzeswerk

wäre dafür zu starr gewesen. So ist das nationalsozialistische Strafrecht weitgehend Verordnungsrecht.

Eine solchermaßen gewünschte Anpassungsfähigkeit von Strafnormen an die jeweiligen Bedürfnisse der Staatsführung erforderte eine radikale Abkehr von bis dahin geltenden Prinzipien. Der Grundsatz Nulla poena sine lege (heute Artikel 103, Absatz 2 Grundgesetz) wurde aufgegeben und die Analogie eingeführt, wonach der Richter zu prüfen hatte, ob eine Tat "nach dem Grundgedanken eines Strafgesetzes und nach gesundem Volksempfinden Bestrafung verdient", auch wenn sie nicht durch den Wortlaut mit Strafe bedroht war (Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuches vom 28.6.35, RGBI I, S. 839).

Dabei umschrieb das "gesunde Volksempfinden" die Meinung von Partei und Staatsführung. Außerdem wurden Generalklauseln eingeführt und Straftatbestände bewußt weit gefaßt, wodurch ein uferloser Auslegungsspielraum gegeben war. Niemand konnte deshalb mit Sicherheit die Folgen einer Handlung voraussehen. Diese Unberechenbarkeit war Teil einer offensichtlich gewollten Rechtsunsicherheit.

Ausschlaggebend war schließlich nicht mehr die Tat selbst, sondern die Gesinnung des Täters, sein "verbrecherischer Wille". So machte sich nach dem nationalsozialistischen Strafrecht jeder strafbar, der sich nicht bedingungslos dem Willen und den Vorstellungen der Staatsführung – als dem Gesetz schlechthin – unterwarf.

Zentraler Begriff war dabei die "Volksgemeinschaft"; er diente der Ausgrenzung Andersdenkender, Mißliebiger und Fremdvölkischer. Für Juden, Polen und "Zigeuner" wurden Sonderregelungen geschaffen und der Gleichheitsgrundsatz aufgegeben. "Strafe ist Aussonderung fremder Typen und artfremden Wesens" (Rosenberg).

Nicht die Sühne für eine Straftat war Hauptanliegen, sondern die Vernichtung des Täters, Abschreckung und Einschüchterung. Deshalb wurden die Strafraumen massiv ausgeweitet und für eine Vielzahl von Delikten die Todesstrafe vorgesehen, bis diese in den späteren Kriegsjahren weithin zur Regelstrafe wurde. Das Strafverfahrensrecht war gekennzeichnet durch den völligen Abbau rechtsstaatlicher Verfahrensgarantien. Das Strafrecht wurde so zu einem Instrument der Partei- und Staatswillkür.<<

Juni 1935

NS-Regime: Im Juni 1935 sind schon rd. 2,5 Millionen Deutsche NSDAP-Parteimitglieder. Bis zum Kriegsende steigt die Zahl der NS-Parteigenossen schließlich auf rd. 8,5 Millionen NSDAP-Mitglieder (x051/406).

Jugoslawien: Infolge der deutschen Wiederaufrüstung (deutsch-britisches Flottenabkommen vom Juni 1935) werden die deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen (Rohstofflieferungen) verstärkt. Deutschland wird etwa ab 1935 der wichtigste Handelspartner Jugoslawiens (x006/37E).

07.07.1935

NS-Regime: NS-Reichsinnenminister Wilhelm Frick (1877-1946) fordert am 7. Juli 1935 die Anpassung der Kirchenorganisationen (x245/397): >>Wir Nationalsozialisten fordern die Entkonfessionalisierung des gesamten öffentlichen Lebens.

Was hat es für einen Sinn, daß es noch katholische Beamtenvereine gibt? Wir wollen keine katholischen und keine protestantischen Beamten, wir wollen deutsche Beamte.

Was soll eine katholische Tagespresse?

Wir brauchen keine katholische und keine protestantische, sondern eine deutsche Tagespresse. Auch die katholischen berufsständischen Vereine, Gesellenvereine und die katholischen Jugendverbände passen nicht mehr in unsere heutige Zeit. Diese Organisationen betätigen sich vielfach auf Gebieten, die der nationalsozialistische Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben für sich allein in Anspruch nehmen muß.

Alle diese Dinge sind geeignet, die deutsche Volksgemeinschaft zu stören. Diese deutsche

Volksgemeinschaft aber, die Adolf Hitler nach 15jährigem Kampf um die Seele der Deutschen geschaffen hat, lassen wir von niemandem mehr zerstören. ...<<

16.07.1935

NS-Regime: "Zur Wiederherstellung geordneter Zustände" beruft Hitler am 16. Juli 1937 Hanns Kerrl (1887-1941) zum Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten.

Kerrls Maßnahmen, die zersplitterten "Deutschen Christen" zu sammeln und die Bekennende Kirche zu zerschlagen, scheitern jedoch. Der NS-Reichskirchenminister läßt später auch Verfahren gegen katholische Geistliche einleiten.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Hanns Kerrl (x051/307-308):
>>Kerrl, Hanns, geboren in Fallersleben 11.12.1887, gestorben in Paris 15.12.1941, deutscher Politiker; Justizbeamter; 1923 NSDAP-Beitritt, 1928-33 Mitglied, 1932 Präsident des preußischen Landtages.

Obwohl die Weimarer Koalition im April 32 die Mehrheit in Preußen verlor, vermochte auch Kerrl keine Regierung zu bilden und regte daher Reichskanzler Papen zum Preußenschlag gegen die SPD-Minderheitsregierung an.

Nach der Machtergreifung übernahm Kerrl die preußische Justiz, vom 21.4.33-17.6.34 als Minister, wurde danach Reichsminister ohne Geschäftsbereich und am 16.7.35 Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten. Als solcher war er für alle Religionsgemeinschaften zuständig, fand aber als Hauptaufgabe die Einigung der evangelischen Landeskirchen in einer Deutschen Evangelischen Kirche und die Überwindung des Widerstands der Bekennenden Kirche vor.

Der Reichskirchenausschuß, den Kerrl dazu bildete, gab jedoch am 12.2.37 auf und auch andere administrative Maßnahmen schlugen fehl, so daß Kerrl bei Hitler an Einfluß verlor. Paradoxerweise brachten ihn seine Versuche, die evangelische Kirche in nationalsozialistischen Griff zu bekommen, in Gegensatz etwa zu Bormann und Himmler, die auf eine völlige Ausschaltung der Kirchen hinarbeiteten und christliche Infiltration argwöhnten. Nach Kerrls Tod wurde kein Nachfolger berufen.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über die "Priesterprozesse" des NS-Regimes (x051/456): >>Priesterprozesse, allgemeine Verfahren gegen Geistliche wegen Verstoßes gegen Kanzelparagraph, Heimtückegesetz u.a., im engeren Sinne Strafverfahren gegen katholische Priester und Ordensangehörige in den Jahren 1935-37 wegen Devisen- und Sittlichkeitsvergehen.

Eine erste Welle von Priesterprozessen galt der "Devisenschiebung" v.a. von Klöstern und wurde mit der Verurteilung einer Vinzenterin am 17.5.35 zu fünf Jahren Zuchthaus und 140.000 RM Geldstrafe eröffnet. Da die deutschen Orden Einnahmen wie Verpflichtungen im Devisenausland hatten, trafen sie die Maßnahmen zur Devisenbewirtschaftung, wie sie bereits 1931 einsetzten, besonders hart.

Sie umgingen sie durch Übernahme des Bankhauses Hosius mit Sitz in Berlin und Amsterdam. Als die Lage brenzlich wurde, versuchte die Bank, durch Selbstanzeige Bestrafungen vorzubeugen, lieferte aber damit nur der Gestapo lückenloses Material, das zu 60 Priesterprozessen genutzt wurde.

Die Bischöfe konnten die Beklagten nicht schützen, sondern nur gegen die publizistische Ausschlichtung der Priesterprozesse und die Verbreitung sogenannter Devisenschieberlieder protestieren ("Ja, das Leben in dem Kloster, / Ja, das Leben dort ist schön, / Ja, da kann man, statt zu beten, / Auch Devisen schieben gehn! / Hollerie ...").

Wehrlos waren sie weitgehend im Gefolge dieser Priesterprozesse auch gegen Beschlagnahmeaktionen, die schon länger vorbereitet waren (Anweisung des NSDAP-Schatzmeisters vom 20.10.34).

Die Priesterprozesse wegen Sittlichkeitsdelikten waren ebenfalls längst geplant und zum Teil

auch schon angelaufen, als die Enzyklika "Mit brennender Sorge" (14.3.37) die Gelegenheit für einen Gegenschlag günstig erscheinen ließ.

In großer Aufmachung und mit allen pikanten Einzelheiten berichtete die Presse in der Folgezeit über sittliche Verfehlungen von Mönchen, Nonnen und Priestern. Goebbels sprach von "Tausenden von Fällen", Kerrl von 7.000, und die Zeitungen schürten diesen Eindruck, obwohl insgesamt nur 49 Weltpriester und neun Ordenspriester verwickelt waren, die zum Teil schon Kirchenstrafen auferlegt bekommen hatten.

Der propagandistische Effekt aber, einen Keil zwischen Klerus und Gemeinden zu treiben, blieb aus, ja schlug wegen der hämischen Darstellung und der pauschalen Verunglimpfung der Klöster als "Brutstätten des Lasters" (Frick) oft ins Gegenteil um. Die Priesterprozesse verschwanden daher bald aus den Schlagzeilen.<<

25.07.1935

China: Nach tagelangen starken Regenfällen überschwemmt der Jangtsekiang etwa 70 % der chinesischen Provinz Hupeh. Bei dieser Flutkatastrophe kommen etwa 200.000 Menschen um (x175/313).

09.08.1935

NS-Regime: Die Staatspolizeistelle Hannover beauftragt am 9. August 1935 die Landräte und Oberbürgermeister, den Gottesdienst in allen katholischen Kirchen kontrollieren zu lassen (x050/157): >>... Betrifft: Verlesung von Hirtenbriefen und Kanzelabkündigungen in Katholischen Kirchen.

Ich bitte auch am Sonntag, dem 11. August 1935, den Gottesdienst in allen katholischen Kirchen zu überwachen und bis zum 13. August zu berichten, ob und welche Hirtenbriefe und Kanzelabkündigungen zur Verlesung gelangt sind. Soweit Hirtenbriefe bisher noch nicht bekannt geworden sind, sind sie in 4facher Ausfertigung nach hier zu schicken. Die eventuelle Verlesung ist nicht zu verhindern und gegen die betreffenden Geistlichen ist nicht einzuschreiten.

Fehlanzeige ist erforderlich.<<

20.08.1935

UdSSR: Obgleich das NS-Reich damals der größte Handelspartner der UdSSR ist, beschließt die Kommunistische Internationale (Komintern) am 20. August 1935 beim Moskauer Weltkongreß, den Faschismus mit Hilfe der "Kapitalisten" zu bekämpfen (x074/1.120).

22.08.1935

Großbritannien: Der emigrierte ehemalige deutsche Reichskanzler Heinrich Brüning beklagt am 22. August 1935 in London während einer Unterhaltung mit dem Schriftsteller Harry Graf Kessler die Sittenlosigkeit der deutschen Jugend (x032/226): >>Die Entsittung der Jugend in den Arbeitslagern hat erschreckende Dimensionen angenommen. Die Mädchen zwischen 15 und 16 Jahren, die dort geschwängert würden, zählten nach Hunderten und Tausenden.<<

04.09.1935

NS-Regime: Der Prozeß gegen 25 Neuköllner Widerstandskämpfer, der am 4. September 1935 in Berlin mit 5 Todesurteilen endet, leitet eine Serie von NS-Schauprozessen ein.

09.09.1935

NS-Regime: Der Regierungspräsident von Oberbayern berichtet am 9. September 1935 (x149/83): >>An Amts- und Privatgebäuden in Rosenheim wurde ein Plakat angeschlagen, auf welchem die jüdischen Geschäfte der Stadt aufgeführt sind und jeder als Volksverräter bezeichnet wird, der in diesen Geschäften einkauft. ...<<

10.09.1935

NS-Regime: Der NS-Reichserziehungsminister erläßt am 10. September 1935 folgende Verordnung (x243/59): >>Kinder jüdischer Abstammung bilden für die Einheitlichkeit der Klassengemeinschaft und die ungestörte Durchführung der nationalsozialistischen Jugenderzie-

hung auf den allgemeinen öffentlichen Schulen ein starkes Hindernis. ...

Die Herstellung nationalsozialistischer Klassengemeinschaften als Grundlage einer auf dem Volkstumsgedanken beruhenden Jugenderziehung ist nur möglich, wenn eine klare Scheidung nach der Rassenzugehörigkeit der Kinder vorgenommen wird. ...<<

14.09.1935

NS-Regime: Rudolf Heß begrüßt Adolf Hitler am 14. September 1935 auf dem NS-Reichsparteitag in Nürnberger mit folgenden Worten (x301/55): >>Mein Führer!

Sie haben durch den Sieg über den Bolschewismus in Deutschland uns die innere Freiheit erkämpft. Sie haben ... Deutschland die Freiheit nach außen errungen, ... uns den Glauben und die Freude am Leben wiedergegeben.

Ergriffen steht die Nation vor dem Schauspiel eigener Auferstehung.

Deutschland wurde frei, weil Sie ... die Ideale der Front: kameradschaftliches Einstehen füreinander, Einordnung um der höheren Gemeinschaft willen, Klassenüberwindung, Opferbereitschaft, zu Idealen der gesamten Nation gemacht haben.

Deutschland ist frei, weil unter diesen Idealen hunderttausende Deutscher im Braunhemd ... die Voraussetzungen zur Erinnerung der Freiheit schufen.

Deutschland ist frei, weil Sie der Führer sind, Adolf Hitler: Sieg Heil!<<

Hitler erläutert damals im Nürnberger Stadion vor 54.000 Jungen der Hitlerjugend die Ideale der NS-Jugend (x032/230): >>... Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl.<<

Ein Teilnehmer berichtet später über den NS-Reichsparteitag in Nürnberg (x301/55-56): >>...

Fast eine Stunde dauert dieser Triumphzug im wahrsten Sinne des Wortes kreuz und quer durch die alte Stadt Nürnberg. Der Eindruck der Hitler in ekstatischer Begeisterung zujubelnden Menschenmasse war überwältigend. Mir fiel jedesmal von neuem auf, mit welchem Gesichtsausdruck einer fast biblischen Hingabe die Menschen Hitler wie verzückt und verzaubert ansahen.

Es war wie ein Massentaumel, der Tausende und aber Tausende den ganzen langen Weg über dem Anblick Hitlers erfaßte. Wie im Delirium streckten die Menschen ihm die Arme entgegen und begrüßten ihn mit lautem Schreien und Heilrufen. Eine Stunde lang immer im Brennpunkt dieses frenetischen Jubels entlangzufahren, war geradezu eine physische Anstrengung, die man am Schluß der Fahrt in einer richtiggehenden Erschöpfung spürte.

Irgendwie wurde auch die geistige Widerstandskraft gelähmt – man hatte fast das Gefühl, als müsse man an sich halten, um nicht auch in den Jubel einzustimmen.

Ich wurde Gott sei Dank während der Fahrt durch meine Dolmetschertätigkeit immer wieder in Anspruch genommen und abgelenkt, aber ich habe erlebt, wie Engländern und Franzosen manchmal die Tränen in den Augen standen vor innerer Bewegung über das, was sich vor ihren Augen und Ohren abspielte.<<

15.09.1935

NS-Regime: Der NS-Reichstag beschließt in Nürnberg am 15. September 1935 ein "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" sowie das sogenannte "Reichsbürgergesetz".

Nach dem Erlaß der "Nürnberger Gesetze" (15.09.1935) verlieren die Juden alle staatsbürgerlichen Rechte, wenn sie keinen "Ariernachweis" besitzen.

Das NS-Regime fordert bereits seit April 1933 einen sogenannten "Ariernachweis" (Arier = angebliche nordische Rasse) von allen staatlichen Bediensteten. Der "Ariernachweis" (Adel bis zum Jahre 1750 und NSDAP-Parteimitglieder bis zum Jahre 1800) muß mit Geburts- und sonstigen Urkunden nachgewiesen werden (x032/185).

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über den "Abstammungsnachweis" (x051/12-13): >>Abstammungsnachweis (Ariernachweis), aufgrund der Nürnberger Gesetze

(15.9.35) von jedem deutschen Bürger im Dritten Reich zu erbringender Beweis, daß er "arischer Abstammung" sei.

Mit Geburts- oder Tauf- und Heirats- oder Trau-Urkunden war zu belegen, daß kein Eltern- oder Großelternanteil "vollartfremden, insbesondere jüdischen Blutes" war. Ein lückenloser Abstammungsnachweis war Voraussetzung für volle Bürgerrechte (auch Volksgenosse).

Für die Aufnahme in die NSDAP und ihre Gliederungen war ein "großer Abstammungsnachweis" vorgeschrieben, der den Nachweis "deutscher oder artverwandter Abstammung" bis ins Jahr 1800 vorsah. Über Zweifelsfälle entschied eine Reichsstelle für Sippenforschung im Innenministerium. Bei der Urkundenbeschaffung konnte man die Hilfe beruflicher Sippenforscher in Anspruch nehmen.<<

Die Assessorin Alisa Schapira schreibt später über die "Nürnberger Gesetze" (x051/423-424):
>>Nürnberger Gesetze, Sammelbezeichnung für zwei Rassengesetze der nationalsozialistischen Regierung, die anlässlich des Reichsparteitages der NSDAP in Nürnberg am 15.9.35 verabschiedet wurden (RGBl I, S. 1.146): Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre sowie Reichsbürgergesetz.

Das sogenannte Blutschutzgesetz sah für Übertretungen des Verbots der Eheschließung und des außerehelichen Geschlechtsverkehrs zwischen Juden und "Deutschblütigen" Zuchthausstrafen vor und war die Grundlage für eine Vielzahl von Strafverfahren wegen Rassenschande. Mit dem Reichsbürgergesetz wurde für "Arier" der neue Status des Reichsbürgers geschaffen, an den alle politischen Rechte geknüpft waren, während Juden nur die Staatsbürgerschaft behielten.

Jude war, wer von drei jüdischen Großeltern abstammte, als Jude galt, wer zwei jüdische Großeltern hatte und der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehörte oder mit einem "Volljuden" verheiratet war. Diese in der 1. Verordnung zum Reichsbürgergesetz enthaltene gesetzliche Definition war Ergebnis eines Kompromisses zwischen der NSDAP und der Ministerialbürokratie, die nur Personen mit vier jüdischen Großeltern zu Nichtariern hatte erklären wollen, während die NSDAP die Gleichstellung aller "Voll-", "Halb-" und "Vierteljuden" anstrebte.

Auf der Grundlage der Nürnberger Gesetze wurden weitere Berufe für Juden geschlossen und die letzten Juden aus dem öffentlichen Dienst entlassen. Da schon der bloße Verdacht der "Rassenschande" gefährlich wurde, gerieten die Juden weiter in die Isolation und wurden Menschen zweiter Klasse.

Zwar erkannten die Nürnberger Gesetze den Juden einen – wenn auch minderwertigen – Rechtsstatus zu und nährten damit bei ihnen die Hoffnung auf ein Ende der antijüdischen Maßnahmen. Im Rückblick aber erscheinen die Nürnberger Gesetze als eine der zentralen Maßnahmen im Prozeß der ständigen Verschärfung der Judenverfolgung.

Nach der ersten Terrorwelle des Jahres 1933, der Entfernung der Juden aus dem öffentlichen Leben und der anschließenden Konsolidierungsphase des Regimes entsprachen die Nürnberger Gesetze den 1934/35 erneut laut werdenden antisemitischen Parteiforderungen nur zum Teil, da die Position der Juden in der Wirtschaft weitgehend unangetastet blieb. Reichswirtschaftsminister Schacht befürchtete negative Konsequenzen bei einer zu schnellen und radikalen Ausschaltungspolitik. Ebenso dürften außenpolitische Rücksichten vor dem Olympiajahr 1936 die Partei- und Staatsführung von weitergehenden Maßnahmen abgehalten haben.

Als Abschluß der antijüdischen Maßnahmen wurden die Nürnberger Gesetze von der NSDAP zu keiner Zeit akzeptiert. Sie wurden bedeutungslos, als nach vollzogener Aufrüstung und im Zuge der sich verfestigenden Kriegspläne Hitlers die Hindernisse für radikalere Angriffe auf die Juden wegfielen. Nach der Kristallnacht vom 9./10.11.38 und der Arisierung wurden die Juden absolut rechtlos gestellt.<<

Im "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" vom 15. September

1935 heißt es (x128/176): >>Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist, ... hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen. ...

§ 1. 1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Auslande geschlossen sind. ...

§ 2. Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten.

§ 3. Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen.

§ 4. 1. Juden ist das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten. ...

§ 5. 1. Wer dem Verbot des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Zuchthaus bestraft.

2. Der Mann, der dem Verbot des § 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder mit Zuchthaus bestraft.

3. Wer den Bestimmungen der §§ 3 oder 4 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. ...<<

Im "Reichsbürgergesetz" vom 15. September 1935 heißt es (x243/59): >>... § 2. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen. ...

Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte. ...<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über den Begriff "Rassenschande" (x051/467): >>Rassenschande, Straftatbestand gemäß Blutschutzgesetz vom 15.9.35 (RGBl I, S. 1.146): Eheschließung sowie "außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes".

Da Eheschließungen der genannten Art verboten wurden, blieb als Delikt der außereheliche Verkehr, bei dem laut Gesetz sich nur der Mann strafbar machte. In den zahlreichen Verfahren wegen Rassenschande, herbeigeführt meist durch Denunziationen aus Rache oder Eifersucht, wurde aber auch häufig gegen Frauen verhandelt.

Am Ende standen meist drastische Strafen (Zuchthaus), die im Krieg noch verschärft wurden. Nach der "Verordnung gegen Volksschädlinge" vom 5.9.39 wurde nicht selten sogar auf Todesstrafe erkannt, wenn dem Angeklagten die Ausnutzung der Kriegsumstände (Verdunkelung, Not u.a.) angelastet werden konnte.

Rassenschande führte auch oft ohne Verfahren zu KZ-Einweisung (z.B. bei Fremdarbeitern). Der Begriff war zwar insbesondere auf Juden geprägt, wurde aber auch für Verhältnisse mit sonstigen "Artfremden" verwendet.<<

Hitler erläutert in Nürnberg am 15. September 1935 außerdem die Notwendigkeit der unentwegten Erziehung des deutschen Volkes (x129/50): >>Was früher vorübergehend zwei Jahre lang eine Schulung der Nation war, um dann im Leben und durch die politische Tätigkeit der Parteien wieder verloren zu gehen, das wird jetzt treuen Händen übergeben und aufbewahrt werden für das deutsche Volk. Dann wird sich erst der Kreis der Erziehung unseres Volkes schließen.

Der Knabe, er wird eintreten in das Jungvolk, und der Pimpf, er wird kommen zur Hitlerjugend, und der Junge der Hitlerjugend, er wird dann einrücken in die SA, in die SS und die anderen Verbände, und die SA-Männer und die SS-Männer werden eines Tages einrücken zum Arbeitsdienst und von dort zur Armee; und der Soldat des Volkes wird zurückkehren wieder in die Organisation der Bewegung, der Partei, in SA und SS, und niemals mehr wird unser Volk dann so verkommen, wie es leider einst verkommen war.<<

Der NS-Reichstag beschließt ferner am 15. September 1935, die schwarz-rot-goldene Flagge

der Deutschen Republik durch die kaiserlichen Farben schwarz-weiß-rot (mit einem Hakenkreuz) zu ersetzen.

20.09.1935

NS-Regime: NS-Reichsinnenminister Frick läßt am 20. September 1935 das Beflaggen öffentlicher Gebäude mit der schwarz-rot-goldenen Fahne verbieten.

23.09.1935

NS-Regime: Am 23. September 1935 werden die "freiwilligen Spenden" für das NS-Winterhilfswerk festgelegt. Lohn- und Gehaltsempfänger zahlen danach monatlich 10 % der Einkommensteuer als "freiwillige Spenden" (x032/232).

29.09.1935

NS-Regime: Der NS-Rundfunk sendet am 29. September 1935 anlässlich des Erntedankfestes folgendes "Glaubensbekenntnis" (x032/234): >>... Ich glaube an die Gemeinschaft aller Deutschen, an ein Leben im Dienste dieser Gemeinschaft.

Ich glaube an die Offenbarung der göttlichen Schöpferkraft im reinen Blute, in Krieg und Frieden vergossen von den Söhnen der Gemeinschaft des deutschen Volkes, begraben in der dadurch heiligen Erde, wiedererstanden und lebendig in allen, für die es zum Opfer gebracht wird. –

Ich glaube an ein ewiges Leben dieses vergossenen und wiedererstandenen Blutes auf Erden in allen, die den Sinn dieser Opfer erkannt und ihm zu unterwerfen sich bereitet haben. –

So glaube ich an einen ewigen Gott, an ein ewiges Deutschland und an ein ewiges Leben.<<

03.10.1935

UdSSR: Der ehemalige deutsche KPD-Abgeordnete Wilhelm Pieck erklärt am 3. Oktober 1935 während einer Konferenz der kommunistischen Partei in Moskau (x032/235): >>... Die Partei hat verkannt, daß sie von ihrem Kampfe gegen die bürgerliche Demokratie zum Kampfe um die Verteidigung der demokratischen Rechte und Freiheiten hätte übergehen müssen; wir richteten unseren Hauptangriff gegen die Sozialdemokratie noch in einer Zeit, in der wir den Hauptangriff gegen die faschistische Bewegung hätten richten müssen.<<

Afrika: Italienische Truppen marschieren am 3. Oktober 1935 ohne offizielle Kriegserklärung in das afrikanische Kaiserreich Äthiopien (früher Abessinien) ein.

Äthiopien wird danach im Jahre 1936 durch Italien annektiert.

Hitler nutzt die "Gunst der Stunde" und stellt sich sofort auf Mussolinis Seite. Obgleich Mussolini keine Völkerbundsproteste beachtet und außerdem frühzeitig bekannt wird, daß die Italiener sogar Giftgas gegen die Afrikaner einsetzen, liefert das NS-Regime kriegswichtige Rohstoffen an Italien.

Oktober 1935

NS-Regime: Ein NS-Propagandist berichtet im Oktober 1935 über die allgemeine Stimmung der bayerischen Bevölkerung (x172/70): >>... Jedes Kind hört von der jüdischen Bedrohung. Überall wird man in antisemitischer Propaganda belehrt. Nirgend fehlt es an Schaukästen mit dem "Stürmer" oder anderen Plakaten. Dennoch haben alle diese Kampagnen nicht den leisen Erfolg. Die Bauern wollen – sei es aus Geldschuldgründen oder wegen prinzipieller Opposition – ihre Verbindungen zu den Juden nicht auflösen.<<

01.11.1935

USA: Herbert Lehman (damaliger Gouverneur von New York) bittet US-Präsident Roosevelt am 1. November 1935, die Einwanderungsquote für Juden zu erhöhen (x172/70): >>... Aus Deutschland kommen die besten Einwanderer. ... Vielen Neuankömmlingen der letzten Monate bin ich selbst begegnet, und sie machten auf mich den Eindruck, als seien sie vom gleichen Schlag wie Carl Schurz, mein Vater oder andere Deutsche, die um 1848 herkamen und später zu unseren angesehensten Bürgern zählten. ...<<

07.11.1935

NS-Regime: Am 7. November 1935 wird bei der Vereidigung der Rekruten des ersten Wehrpflichtjahrganges erstmals die neue Reichskriegsflagge gehißt.

Hitler schreibt damals in seinem Tagesbefehl (x032/241): >>... Den Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot seid ihr verpflichtet, zu treuem Dienst im Leben und im Sterben.<<

Der Kölner NSDAP-Amtsleiters für Rassenpolitik erklärt am 7. November 1935 (x032/241-242): >>... Allein der Rassestandpunkt zwingt mich zu erklären, daß die Juden aus Europa verbannt werden müssen, nicht etwa, weil sie Schandtaten begehen, sondern weil sie Juden sind.<<

09.11.1935

NS-Regime: In München läßt das NS-Regime am 9. November 1935 die 16 Toten des 1923 gescheiterten "Hitler-Putsches" in einem neuerrichteten NS-Ehrentempel beisetzen.

Im Verlauf der pseudoreligiösen Weihefeier erhalten die Teilnehmer damals folgende Erläuterungen (x032/242): >>... An diesen Stufen zu der Feldherrnhalle, zu denen heute diese Wallfahrt führt, erstand einmal das Sakrament des Kampfes. Und die nur haben Raum in seinem einzigen Dom, der Deutschland heißt, die tief in ihre Taten eingehämmert, was sie bewegt.

Wallfahrer seid (ihr), wenn Ihr den Ruhm des Volkes höher tragt als aller Religionen Offenbarung! Ihr spürt die Heiligkeit der Feldherrnhalle. Was gelten Bittgesänge, Messegebete, des Weihrauchs aufgeschwenkte blanke Schalen gegen den dumpfen Rhythmus unserer Trommeln, wenn unser Führer zu den Stufen tritt. Der Atem derer, die ihn sehen, lischt. Die Erde, die vom Anmarsch bebte, schweigt. Der Lärm hockt grau am Ende aller Welt.

Der Führer steht. Der Führer hebt die Hand zum ewigen Gruß. Es schlägt sein Herz im Herzschlag seines Volkes. Des Führers Schreiten heute ist Gebet. Er steigt und steht, von Wunder ganz umhüllt. Er brennt vom Glauben seiner Kameraden. Und keine priesterliche Weihe steigt gewaltiger empor als dieses stumme und Stein gewordene Gebet des Mannes, in dessen Herzen sich ein Volk bewegt.

Der Feldherrnhalle Schwur ist unser all Gebet zu unserem Schöpfer! Und Feuer, Qualm und Tod umjauchzen uns, wenn nur die Fahne - unsere Fahne - steht ...

Berührt die Stufen bei der Feldherrnhalle! Dann ragt sie auf, der Deutschen Hochaltar, vom Westen blutgetränkt, und trägt den Glauben, und die Standarten jubeln es ihr zu:

Was ist der Tod, wenn Du das Leben von uns forderst, Deutschland!<<

12.11.1935

NS-Regime: Himmler (Reichsführer SS) berichtet am 12. November 1935 während des Reichsbauerntages in Goslar über die "Schutzstaffel als antibolschewistische Kampforganisation" (x129/62-63): >>Als erste Richtlinie galt und gilt für uns die Erkenntnis vom Wert des Blutes und der Auslese. Diese Voraussetzung galt im Jahre 1929 und wird gelten, solange es eine Schutzstaffel geben wird.

Wir gingen so, wie der Saatzüchter, der eine alte, gute Sorte, die vermischt und abgebaut ist, wieder rein züchten soll, zuerst über das Feld zur sogenannten Staudenauslese geht, zunächst daran, rein äußerlich die Menschen abzuselektieren, die wir glaubten, für den Aufbau der Schutzstaffel nicht brauchen zu können.

Die Art der Auslese konzentrierte sich auf die Auswahl derjenigen, die körperlich dem Wunschbild, dem nordisch-bestimmten Menschen, am meisten nahekommen. Äußere Merkmale, wie Größe und rassistisch entsprechendes Aussehen, spielten und spielen dabei eine Rolle.

...

Es muß so sein, daß die Bedingungen, die in hundert oder mehr Jahren von unseren Nachfolgern gestellt werden, um ein Vielfaches mehr vom einzelnen verlangen, als es heute der Fall sein kann.

Ebenso wissen wir, daß die erste nach äußeren Gesichtspunkten – heute nach Ahnentafeln und

vielfachen Untersuchungen - ergänzte Auswahl nur das erste, aber auch nur das allererste Ausleseprinzip sein kann, daß ein durch alle Jahre des Lebens in der Schutzstaffel gehender Ausleseprozeß die Fortsetzung sein muß und das die Aussiebung der charakterlich, willensmäßig, herzensmäßig und damit blutmäßig für uns nicht Tauglichen folgen muß.<<

14.11.1935

NS-Regime: Alle Juden, die noch öffentliche Arbeitsplätze besitzen, werden am 14. November 1935 aufgrund des "Reichsbürgergesetzes" entlassen.

Gemäß Reichsbürgergesetz-DVO vom 14. November 1935 gilt jeder Deutsche als Jude, wenn er von mehr als 2 volljüdischen Großeltern abstammt. Die Juden werden von der Reichsbürgerschaft ausgeschlossen, verlieren alle Bürgerrechte, müssen sich aber den "Gesetzen" des NS-Staates unterordnen. Alle jüdischen Kinder, auch wenn nur ein Elternteil Jude ist, müssen sofort die höheren Schulen verlassen. Eine Ehe zwischen "arischen" Deutschen und Juden oder Halbjuden stellt eine unentschuldbare "Rassenschande" dar.